

## Ornithologische Kurzmeldungen aus dem Alpenzoo Innsbruck-Tirol – ein Rückblick auf das Geschehen 2019 und 2020

Dirk Ullrich, Kurator



Durch sehr guten persönlichen Kontakt konnten wir 2019 von der Oasi di Sant'Alessio, Italien, einem Zoo in der Lombardei mit

Schwerpunkt Vogelhaltung, einen männlichen Zwergtaucher erhalten, den wir so dringend suchten. Nach geglückter Verpaarung hofften wir in diesem Jahr sowohl beim Erst-

als auch beim Zweitgelege auf einen Schlupf, doch leider waren die Eier unbefruchtet.

In unserer Waldkräppkolonie verstarben 2019 drei, vornehmlich ältere Vögel. Zur Bestandsstärkung und um die genetische Vielfalt in der Zukunft zu erhöhen, wurden zwei Jungvögel aus dem Zoo von Mulhouse, Frankreich, übernommen. In 2020 schlüpften dann lediglich zwei Waldkräppküken aus insgesamt drei Nestern.

Der ausgesprochen spärliche Nachwuchs auf unserem Ententeich resultiert einerseits



■ Abb. 1: Die neue Geiervoliere im Alpenzoo. Bild: D. Ullrich

aus teilweise sehr alten Enten, dem wir 2020 durch Zusetzen jüngerer Enten und Erpel entgegengewirkt haben, andererseits durch das Plündern von frisch geschlüpften Entenküken durch frei fliegende Rabenkrähen; so geschehen bei unseren Kolbenenten, von denen 2019 nur ein Küken, im Jahr darauf immerhin drei die Attacken überlebten. Aus diesem Grund übernetzen wir den Teich in der Aufzuchtphase von April bis Juli, doch manche der Krähen findet immer noch ein Schlupfloch.

2019 stand ganz im Zeichen der Fertigstellung und Eröffnung unserer neuen Geiervoliere, die mit ca. 1.000 qm nun unsere größte begehbbare Voliere ist (Abb. 1). Damit hielten auch wieder zwei Vogelarten Einzug in den Alpenzoo, die über Jahre auf Leihbasis in anderen Zoos eingestellt waren und nur in unseren Statistiken auftauchten. Von sechs Gänsegeiern, die wir, teilweise auf Leihbasis, erwarben, verstarb leider nach zweiwöchiger erfolgreicher Eingewöhnung ein junges Weibchen. Die tödlichen Verletzungen, ein Schädel-Hirn-Trauma, zog sie sich bei einem Panikaufflug, vermutlich ausgelöst durch die Überquerung des Zoogeländes von einem Heißluftballon, zu. Trotz sofortiger Betreuung verstarb sie Minuten später. Den anderen fünf Gänsegeiern ging es bis ins Frühjahr 2020 gut. Zwei ältere Vögel begannen sogar mit dem Bau eines Horstes. Leider kam es nicht zur Eiablage. Während des Corona-Lockdowns verunglückte ein weiterer junger Gänsegeier. Da er motorische Auffälligkeiten zeigte, mussten wir ihn aus der Gruppe nehmen und begannen mit einer Therapie, leider erfolglos. Nach zunehmender Inappetenz mussten wir den Geier leider einschläfern. Die Ergebnisse der Obduktion

stehen noch aus. Den Gänsegeiern zur Gesellschaft hielt auch ein Paar Schmutzgeier Einzug. Das Weibchen gehört dem Alpenzoo Innsbruck und kehrte aus Dresden zurück, der männliche Geier ist vom Zoo Prag ausgeliehen. Die beiden harmonieren prächtig. Zusätzlich wurde noch ein Paar Alpenkrähen in diese Voliere gesetzt. Der Alpenzoo konnte sechs dieser wunderschönen Vögel erwerben. Damit konnten wir ein weiteres Paar in der Bartgeiervoliere komplettieren und weitere Paare für Zuchtzwecke an andere Zoos (Wildpark Cumberland in Grünau, Oberösterreich, und Saint Alessio, Italien) ausleihen.

Das Alpenkrähenpaar in der großen Geiervoliere begann mit dem Nestbau, den es dann aber unterbrach. Das zweite Paar in der Bartgeiervoliere brütete erfolgreich: zwei Küken schlüpften am 4. Mai 2020 und waren am 3. Juni flügge. Leider verschwanden dann die beiden Jungvögel im Verlauf des Juni und gaben uns wie schon zuvor die vermissten Steinrötel ein Rätsel auf. Trotz mehrmaliger, kompletter Untersuchung des Gitters, Aufstellen von Lebendfallen und dem Abschließen der Schleusen außerhalb der Besuchszeiten verschwanden sie wiederholt, ohne dass wir eine Spur von ihnen fanden. Erst wiederholte, genaue Inspizierungen des Geheges durch unsere Pfleger brachten schließlich einen Fund, der etwas Licht in diese merkwürdige Situation brachte. So fanden wir an drei verschiedenen Stellen in der Voliere, allesamt Eingänge zu den Murmeltierbauten, Überreste der beiden Alpenkrähen in Form von Federn und Knochen. Dass sich Nagetiere mit bis zu 20% des Nahrungsanteils von tierischem Eiweiß (meist in Form von Insekten und an-

deren Invertebraten) ernähren, ist bekannt. Doch dass sie flugfähige Singvögel erbeuten, ist für uns eine neue Erfahrung. Den Alpenkräheltern geht es unverändert gut, doch müssen wir diese Form der Vergesellschaftung leider komplett neu überdenken.

Im Dezember 2019 starb unserer männlicher Wespenbussard. Die Todesursache ist noch nicht geklärt, doch können wir aggressive Attacken durch die Habichtskäuze, die zu dieser Zeit völlig ungewohnt zum Brutgeschäft übergangen, nicht ausschließen. Bedingt durch eine fast dreiwöchige Föhnwetterlage wurde Paarungsverhalten bei den Käuzen ausgelöst, das Weibchen verschwand im Nistkasten und beide Käuze zeigten sich aggressiv beim Betreten der Voliere. Nestkontrollen zeigten, dass unsere Habichtskäuze ein Gelege hatten, welches letztendlich aber verschwand. Oophagie kommt häufig bei Greifvögeln und Eulen vor, wenn die Eier beschädigt sind. Am 23. Juni 2020 erhielten wir einen neuen Wespenbussardterzel aus der Greifvogelstation Haringsee in Niederösterreich.

Pech hatten wir auch bei unseren Raufuß- und Steinhühnern, wo wir einige Vögel durch verschiedenste Infektionen verloren, und dies alles vor Beginn der Brutperiode 2020. Ersatz zu finden, ist momentan schwierig, doch werden die zahlreichen guten Kontakte zu anderen Züchtern hoffentlich helfen. Nur bei unseren Birkhühnern hatten wir ein komplettes Paar zur Verfügung. Und dieses reproduzierte auch prompt. Mit Stand Anfang August können wir zwei gesunde Birkhühnküken vermelden.

Altersbedingten Verlusten bei den Zwergohreulen und Sperlingskäuzen stehen Nach-

zuchterfolge bei Waldkäuzen und endlich wieder bei den Zwergohreulen gegenüber. „Paar komplett“ vermelden wir bei den Raufußkäuzen nach dem Erhalt eines Männchens.

Nur vorübergehend gab es 2019 zwei weibliche Große Brachvögel im Alpenzoo zu bestaunen. Diese sind für ein Auswilderungsprojekt, inklusive Zucht in Deutschland bestimmt, an dem die Kollegen vom Zoo Karlsruhe teilnehmen. Bis zur Fertigstellung deren Zuchtvoliere übernahm der Alpenzoo die logistische Unterbringung.

Zahlreiche Veränderungen im Klein- und Singvogelbestand resultieren aus vorgenommenen Umgruppierungen in den Volieren, dem Austausch mit Privatzüchtern in Tirol, Italien und Deutschland und einigen Findlingen, die nicht gleich wieder ausgelassen werden konnten.

Der Verlust eines Buntspechts konnte ausgeglichen werden. Neu zu sehen gab es 2019 Flussregenpfeifer, Klappergrasmücken und einen Grauspecht sowie im August 2020 ein Kleinspechtpaar. Ein Wiedersehen gab es mit Mauerläufern, Wiedehopfen und Tannenmeisen. Erfreulich waren die Nachzuchten 2019 bei den Gimpeln und Rauchschnalben, letztere züchteten zum ersten Mal im Alpenzoo. Das Gimpelpaar zeigt sich weiterhin homogen und züchtete auch 2020. Außer den 4 Junggimpeln wurden noch 6 Grünfinken aus 2 Gelegen flügge.

Dipl. Biol. Dirk Ullrich  
Alpenzoo Innsbruck-Tirol  
Weiherburggasse 37  
A-6020 Innsbruck  
d.ullrich@alpenzoo.at